

er die Burg übergeben. In dieser traurigen Lage richtete Philipp tröstende Worte an seinen so grimmen Feind. Sickingen verschied nach kurzer Zeit an seiner Wunde. Philipp gab später an Sickingens Familie die gemachten Eroberungen zurück (1523).

b) Auf dem Reichstage zu Worms erschien der 17jährige Landgraf in stattlicher Begleitung von 600 Reissigen und empfing von Kaiser Karl V. die Belehnung von Hessen für sich und seine Nachkommen. Das Auftreten Luthers in Worms blieb bei dem jungen Regenten nicht ohne Eindruck. Philipp trat der neuen Lehre bald bei und bildete mit dem Kurfürsten von Sachsen die Hauptstütze der Protestanten.

Als 1525 viele Bauern in Unruhe ausbrachen, im Lande herumzogen, plünderten, sengten und mordeten, trat Philipp für die Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung ein. Mit seinen Hessen dämpfte er den Aufruhr bei Hersfeld, schlug, vereint mit dem Kurfürsten von Sachsen, die Bauern unter der Führung des tollen Thomas Münzer bei Frankenhäusen in Thüringen und half später die Stadt Münster den Wiedertäufern abnehmen.

Gegen seinen Verwandten, den vom schwäbischen Bunde wegen seiner Verschwendung, seines zügellosen Lebenswandels und wegen Bedrückung seines Volkes vertriebenen Herzog Ulrich von Württemberg, benahm sich Philipp sehr uneigennützig, weshalb er den Beinamen „der Großmütige“ erhielt. Mit Hilfe Frankreichs, das Unterstützung an Geld hergab, gelang es Philipp, Ulrich wieder zu seinem Lande zu verhelfen; er besiegte mit 20,000 Mann Ferdinand von Österreich, der das Land verwaltete, bei Laufen am Neckar und vertrieb ihn aus dem Lande (1534).

c) Die evangelischen Fürsten hatten 1531 zu Schmalkalden in Thüringen eine Versammlung und gründeten den „schmalkaldischen Bund“. Der Kurfürst von Sachsen und Landgraf Philipp waren die Bundeshäupter. Darauf schlossen die katholischen Fürsten den „heiligen Bund“ (1538), an dessen Spitze die Herzöge Ludwig von Bayern und Heinrich von Braunschweig standen. Im Jahre 1541 sprach Kaiser Karl V. die Reichsacht über die Häupter des schmalkaldischen Bundes aus wegen Hochverrats an Kaiser und Reich, — und es begann der schmalkaldische Krieg. Bei Mühlberg an der Elbe wurde der Kurfürst von Sachsen gefangen (1547). Philipp unterwarf sich nun dem Kaiser. Er ward als Gefangener nach Mecheln gebracht; erst nach 5 Jahren erlangte er durch seinen Schwiegersohn, Moriz von Sachsen, die Freiheit wieder.

Alt und müde, lehrte Philipp zurück; seine Gemahlin (Christine von Sachsen) war aus Gram gestorben.